

halsche Neueste Nachrichten • handelsblatt für Mittelddeutschland

Die „Halle-Zeitung“ erscheint an jedem Wochentag nachmittags, der monatliche Bezugspreis durch unsere Boten, Ausgabestellen ohne Beleggeld 1,40 Goldmark, durch die Post 1,55 Goldmark und 40 Centpostgebühren. Gehalt der Anzeigen-Annahmen: Zehn Zeilen pro Zeile.

Die Anzeigen werden nach Kassel-Zellen berechnet, die Zeile 0,25 Goldmark. Derleiungen: Drei Wochenende 10 und 20. Druckerei: 17. Druckerei: Halle-Nummer 7431. Druckerei: Halle-Nummer 7431. Druckerei: Halle-Nummer 7431. Druckerei: Halle-Nummer 7431.

Neues in Kürze.

Drahtmeldungen und Radiotelegramme.
Das Amerika-Schiff 3. R. III ist heute nachmittags 9 Uhr 10 Min. bei schönem klarem Wetter zu seiner zweiten Fahrt, der ersten Probe-fahrt, angehten, die sich über Süddeutschland erstrecken und, falls während der Fahrt keine un-erwarteten Dispositionen getroffen werden, München, Augsburg, Nürnberg und Stuttgart betreffen soll. Die Dauer der Fahrt ist auf 6-8 Stunden berechnet. Die Rückreise fernwärts nach Nord-deutschland und Skandinavien erfolgt in nächster Woche.

Der Gewerkschaftsbund der Angestellten und der Allgemeine freie Angestelltenbund scheinen ihren Austritt aus der Zentralarbeitsgemein-schaft der Arbeitgeber und Arbeitnehmer wieder zurückzugeben zu haben. Zu den letzten Schün-gen der Reichsarbeitsgemeinschaft für den Bergbau (Gruppe Braunkohlenbergbau), einer Untergruppe der Zentralarbeitsgemeinschaft, haben die wieder-kommenden entzogen und sogar die Abhaltung von Kommissionssitzungen beantragt.

Die Nachricht verschiedener Blätter, daß am Montag die Kriegsgeldnoten an die Entente-mächte überreicht würde, wird dahin richtig-gestellt, daß ein genauer Zeitpunkt der Lieber-gabe noch nicht feststeht.

Am Freitag wurde in Königsberg in Anwesen-heit des Reichsernährungsministers, des preußi-schen Ministerpräsidenten und des preußischen Landwirtschaftsministers die Land- und Forst-wirtschaftliche Ausstellung der Deutschen Ostsee-eröffnung.

Der Vorstand des Preussischen Städtetages wird seine diesjährige Sitzung am 8. September in Gelnhausen unter dem Vorsitz des Oberbürger-meyers Böb, Berlin, abhalten.

Der bekannte Separatist Matthei teilt in seinem Zetteln mit, daß das Blatt mit dem heutigen Tage sein Erscheinen einstellt, mit der Begründung, daß die Zeitung ihre „Aufgabe“ erfüllt habe, nämlich „der Bevölkerung das wahre Frankreich zu zeigen und die tenzenzigen Ver-hältnisse der Berliner Presse richtigzustellen.“

Am 2. September haben zwischen der Reichs-regierung, dem Reichsernährungsminister, dem Industrie- und Handelsrat und den verschiedenen Verbänden der deutschen Groß-industrie Verhandlungen über den Abschluß eines deutsch-französischen Handelsvertrages stattgefun-den. Bekanntlich sollen die Verhandlungen von Regierung zu Regierung am 15. Oktober in Paris beginnen.

Die „Deutsche Verwertungszeitung“ erfährt, daß tatsächlich Kreditverhandlungen für die Aus-weise in Amerika sprechen. Es handelt sich um einen Betrag von zehn Millionen Dollar, der auf ein Jahr liefen werden soll, und zwar zu einem Zinssatz von 6% bis 6 1/2 Prozent.

Der amerikanische Agent für die Reparationen, Owen Young, stattete dem Reichsernährungsminister Dr. Luther einen Besuch ab. Obgleich es sich hierbei in erster Linie um einen förmlichen-Besuch handelt, dürfte bei dieser Gelegenheit auch die deutsche Zahlung von 20 Millionen Mark an die Reparationsstelle zur Sprache gekommen sein.

Sämtlichen französischen Bahnhofswirten, die einen erheblichen Teil der Regiebahnhofs-wirtschaften bei Beginn des positiven Wiederlaufs in Fahrt genommen hatten, ist die Kündigung ausgespro-chen worden.

Freitag wurde in Lemberg gegen das Auto des polnischen Staatspräsidenten Wojciechowski eine Bombe geschleudert, die nur schwach explo-dierte. Wieder der Präsident noch irgend jemand von seinem Begleitpersonal wurde verletzt.

Die polnische Regierung hat beschlossen, eine Kriegsstelle zu bauen. Das Bauprogramm, das einen Zeitraum von 12 Jahren umfaßt, führt auf: 3 Kreuzer, 6 Zerstörer, 12 Torpedoböte, 12 U-Boote und 36 sonstige kleine Fahrzeuge.

In Moskau wurden drei frühere Volks-kommissare hingerichtet, die sich Verschwörungen in den Staatsmagazinen haben zuschulden kommen lassen.

Raoul Mambden, der bekannte Polarforscher, hat die Einleitung des Kontroversverfahrens gegen sich beantragt.

Nach Nachrichten aus Mexiko sind die Märd-er der englischen Staatsangehörigen Frau Coates in Puebla ergriffen und zum Tode verurteilt worden.

Was der Weltrundfunk spricht.

Schlimm für die jungen Mädchen: mit der Romantik ist es endgültig vorbei. Unter lieber einflügeligen Jünglingen, der Freiheit v. Eichenborf, konnte noch empfinden: „Schläft ein Lieb in allen Dingen / Die da träumen fort und fort / Und die Welt hebt an zu singen / Triffst du nur das Zauberwort / Heute ist das ganz anders geworden. „Zauber-wort“? Romantischer Unflug! Heute heißt es „Wellenlänge“.

Statt zu träumen und zu dichten, klemt man sich die Radioböhrer über die Ohren und dann geht's los: man tastet nacheinander alle nur möglichen Wellenlängen ab und hört nach-einander die Musik und das Geräde der ganzen Welt in allen Tonarten und Wellenprägen. Da nicht jeder in der glücklichen (?) Lage ist, den ganzen Tag den Weltrundfunk zu belauschen, sei hier ein veredeltes deutsches Publikum kurz orientiert, was man da so zu hören bekommt, wobei ich mich nach dem schönen Schlüsselwort: „Lerne leiden, ohne zu klagen“ flaglos damit abfinde, nur „ein garstig Lied, pfui, ein politisch Lied“ zu hören und weiterzugeben, und den Leser bitten muß, sich an meinen überdrillichen Kollegen Martin Frey zu wenden, wenn er ein wirklich schönes Lied, richtige Musik, hören will.

China.

Also zunächst China. Denn dorthin ist heute die Aufmerksamkeit aller wirklichen Poli-tiker in erster Linie gerichtet. Von den dor-tigen Kämpfen brauche ich hier nicht zu be-sprechen, das gehts ab und geschieht an anderer Stelle. Aber der Rundfunk hat mir folgendes verraten:

China ist ein riesiges, an allen Boden-schichten, Ackerland und fleißigen, genügsamen Menschen unendlich reiches Land, das heute ohne rechte Aussicht ist. Da haben sich denn die listigen Selbstschöpfer der ganzen Welt, der gelbe Sapaner, der marie Jankee, der nimmerläge Engländer, der eroberrungslustige Franzose, der pfiffige Italiener, ellends aufs Schiff gelegt — das mit Kanonen und Bewaff-neten voll belegt ist — und sind alle nach China gefahren. Denn dort ist wirklich etwas zu holen, und da will jeder sein Teil haben. Das große Nachbarvolk, die Russen, pro-fessieren sehr ernsthaft im Namen der Frei-heit und des Selbstbestimmungsrechtes der Völker gegen die geplante unerhörte Ein-mischung (denn sie nennen sich ja Kommu-nisten, also denken sie nicht daran, mit anderen zu teilen), sondern wollen ganz China für sich allein haben. Aber der Protest will nichts nützen, es ist zu viel dort zu gewinnen. Man darf sich, daß die von draussen Gefommenen das große Land schon unter sich aufgeteilt haben, und sehr gespannt sein, wie die Dinge sich entwickeln. Sehr gut möglich, daß man sich bei der Teilung der riesigenbeute unterein-ander so verneinigt, daß aus dem chinesischen Bürgerkrieg ein neuer großer Weltkrieg ent-steht. Besonders Amerika will sich nicht zu-rückdrängen lassen, und das kann Sapan sehr in seinen Plänen föhren. Jedenfalls höre ich durch das Radio ganz deutlich einen Zapfenfall zu Boden fallen, und das ist immer ein schlim-mer Anfang.

Rußland.

Gleich hinter China kommt Rußland. Da sieht es ganz ähnlich wie in China aus: Bürgerkrieg an allen Ecken und Enden, zwar nicht in großen Schichten, sondern mehr zer-teilt, aber nur um so gefährlicher für die in Moskau sitzenden Blutherrschler des russi-schen Landes. Im Süden des europäischen Rußland ist der Aufbruch schon so weit ge-diehen, daß die Regierung nach den neuen Verhältnissen schon nicht mehr in der Lage ist, mit Bewaffnung gegen den dort tätigen General Nowikow vorzugehen. Nach allem, was ich so per Rundfunk höre, ist es sehr gut möglich, daß die Sowjetregierung vor dem Zusammen-bruch ist, und wenn die um Schanghai ver-sammelten Weltmächte die richtige „Wellen-länge“ haben, können wir es erleben, daß sie sich vorerst nicht mit China aufhalten, son-dern zunächst einmal die nie wiederkehrende Gelegenheit benutzen, mit sehr geringem Auf-wand den Zusammenbruch der unbedinglichen oder heutigen Großmächte zu föhren und bei dieser Gelegenheit das dem chinesischen Reich

an Reichtum ebenbürtige Sibirien abzutrennen und in eine „Antereisenkphäre“ der Weltmächte zu verwandeln. Das wäre ein politischer Hand-streich, wie es so löhrend keinen zweiten in der ganzen Weltgeschichte geben wird: ein ganzer Kontinent steht der Eroberung offen. Ob man zugreift? Oder ob es keiner dem anderen gönnt und die Gelegenheit verpaßt wird?

Amerika.

Das entscheidende Wort werden dabei nicht Sapan und nicht England, sondern die Bereinigten Staaten zu sprechen haben. Sie haben für sich China gegenüber ihre Monroedoktrin der Nichtmischung in fremde Staaten in sehr merkwürdiger Weise durchbrochen und haben auch schon von einem „Damesplan für Auf-hebung“ gesprochen. Sie sind also bereits auf dem Wege, Äfen genau so zu amerikanisieren wie Europa, und werden angeleitet der „un-bezogenen Möglichkeiten“, die insbesondere Sibirien in ganz ähnlicher Weise wie Amerika vor 50 Jahren bietet, alles daranlegen, sich dort einzunisten. Wir sehen also möglicher-weise am Vorabend großer Ereignisse, die viel-eicht die Zukunft der ganzen Weltgeschichte in bisher kaum geahnter Weise bestimmen. Einen besonderen Grund für energische amerikanische Einmischung in Sibirien-Ausland geben den Amerikanern auch ihre innerpolitischen Ver-hältnisse. Der Wahlkampf um die Präsident-schaft zeigt ein immerhin überwältigendes Hoch-kommen der dritten Partei Va. La Follette, das eine Ablenkung der inneren Spannungen durch ein großes, die ganze Welt umspannendes Sanierungsprogramm oder, anders ausgedrückt, durch eine ausgeprochene Weltherr-schaftspolitik mit Hilfe des Dollars mittelsens-wert machen könnte. Die mit dem Damesplan in London begonnene „Sanierung“ Europas würde sich dem in glücklicher Weise ein-fügen. Sehr bezeichnend in dieser Hinsicht ist, daß jetzt die Weltbank kommt, Amerika wolle dem Vorkauf betreten. Das würde durch-aus auf der gleichen Linie liegen. Denn das ganze Programm ist nur durchführbar, wenn Europa Frieden hält und das die ganze Welt umspannende seine Spinnennetz der ameri-kanischen Finanz nicht immer wieder durch neue Kriege zerreißt. Die neue Weltfront würde heißen: Amerika-Europa unter ameri-kanischer Führung gegen Äfen-Äfrika, und an Stelle der bisherigen Länderkämpfe würden die Kämpfe der Erdteile treten. Wo freilich das Geld wirklich solche Macht hat, oder ob nicht doch die viel größere Bevölkerungszahl Europas den Ausschlag gibt, kann niemand voraussagen.

Europa.

Endlich zu unserem eigenen alten Kontinent Europa. Da liegen sich die Staaten nach wie vor in den Haaren, wenn auch der gegenseitige Meid und Haß jetzt in Genf schon überzudert wird. Der Friedenswille mag ja bei den Kriegsgeminer-Staaten gegenüber den Kriegsverlierern vorhanden sein, denn ewiger Friede bedeutet für sie Verewigung des Kriegsgewinnes. Aber untereinander gönnen sie sich den Nachstwachts nicht, und das ist die Gefahr. Zudem: der Krieg war eine europäische Unheilthat — die Landwirt-schaft hatte an sich mit ihm gar nichts zu tun — und diese Krisis ist schlimmer geworden als je. Da niemand weiß, wie sie zu lösen ist, weiß auch niemand, wie künftige Kriege in Europa zu vermeiden sind — es sei denn, Ruß-land zerbräche und eröffnete den Völkern Europas neues Land und neue industrielle Möglichkeiten. So ist denn das europäische Friedens-problem letzten Endes ein russisches Problem, und Genf und Europa, mit dem wir schliefen, ist unmittelbar verknüpft mit China und Ruß-land, mit dem wir begannen. In Rußland liegt der Schlüssel der künftigen Geschichte Europas und der Welt, und Amerika hat es in der Hand, der Zukunft die Tore zu öffnen oder zu sperren. Wenn die Klugheit der Staaten Europas größer ist als ihr Meid, dann helfen sie alle vereint, die Tore zu öffnen.

Wankt der Faschismus?

Von unserem römischen Korrespondenten.
Rom, Anfang Sept.
Schade, daß es keine Radio-Mitteilung gibt. An dem unruhigen Höhenbarometer könnte man genau ablesen wie tief der Faschismus in Kurie seufzen ist. Ohne Zweifel würde man die mit dem Vittorio Veneto geschickten Äfften unter dem Handtuch, daß der Großhändler kein beltes Verhältnisses in die Handtasche werfen, was er sich mit aller Kraft dem Verfall entgegen-entgegen, es wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann, der sich nicht dem Verfall entgegen-entgegen, er wird ihm nichts nützen, wenn die Unruhen nur einmal wieder herüber auf die Seite, als er leidet. Schließlich ergeht es heute Mussolini. Von den erhabenen Wäldern befreit, keine Kraft und Ruhe kennend, der einzige Staatsmann

